

Gehen heißt verstehen

Richtungsweisend. Walking In Your Shoes ist eine neue Methode, so manchem Problem auf die Schliche zu kommen. Das Prinzip ist einfach – und erstaunlich wirkungsvoll.

Text: Carola Malzner

Ein Stellvertreter geht ein Anliegen, das man vorher formuliert hat. Aus den Erkenntnissen, Gefühlen und Impulsen, die dieser Stellvertreter im Prozess des Gehens äußert, gewinnt der Betroffene Erkenntnisse, die den weiteren Weg weisen. Wer jetzt an eine Familienaufstellung erinnert, liegt nicht ganz falsch. Dennoch: Walking In Your Shoes ist einfacher, weil schneller, und es bezieht das System der Familie nicht mit ein. „Hier steht die jeweilige Person bzw. ihr Anliegen allein im Zentrum. Und das Ziel ist vorrangig nicht die Veränderung von irgendetwas

oder irgendjemandem, sondern ein Verständnis- und Erkenntnisgewinn. Ich will den anderen verstehen, nicht verändern“, erklärt Regina Hauser. Sie arbeitet seit vier Jahren mit dieser Methode, die in der Gruppe genauso funktioniert wie einzeln oder zu zweit und die sie nach ihrer Ausbildung in Berlin zu uns nach Österreich gebracht.

Lösungen werden möglich

Entwickelt wurde diese Herangehensweise in Los Angeles von Joseph Culp, seines Zeichens Schauspieler, und vom Psycho-

logen John Cogswell. Aus dem ursprünglichen Zugang von Schauspielern, mit Hilfe eines „Walks“ leichter in ihre jeweiligen Rollen zu schlüpfen, haben die beiden erkannt, dass man damit auch echte Personen oder tatsächliche Umstände oder tatsächliche Umstände „gehen“ kann: Der Stellvertreter übernimmt die Rolle des gestellten Themas, fängt zu gehen an und macht Unsichtbares, Bedürfnisse und das bisher noch nicht Ausgesprochene sichtbar. „Mit dem Verständnis, das sich damit einstellt, ist auch die Voraussetzung dafür geschaffen, Lösungswege zu finden – auch für Probleme, die

vorher scheinbar unlösbar erschienen sind“, erzählt Hauser aus der Praxis.

Erkenntnisse für Unternehmen

Die Themen, die gegangen werden können, sind nahezu unbegrenzt, von ganz persönlichen Anliegen über eigene oder fremde Verhaltensmuster bis hin zu beruflichen Entscheidungen oder Problemen im Unternehmen. „Gerade auch für Unternehmen ist diese Methode ein ideales Instrument – eine gewisse Offenheit vorausgesetzt. Denn damit werden Verstrickungen etwa in

Teams, mangelnde Produkterfolge oder auffallend hohe Fluktuation unter den Mitarbeitern mit oft mehr als überraschenden Impulsen verständlich gemacht“, erzählt Regina Hauser, die das Thema jetzt auch verstärkt in die Firmen bringen möchte. Die Wünsche der Mitarbeiter, eine wichtige Entscheidung, mehr Gewinn oder die Kommunikation im Team: Auch für Unternehmen gilt, dass kein Thema unmöglich ist. „Mit einem Walk, der in Umsetzung und Nachbereitung effizient abgewickelt werden kann, wird oft auch das Thema hinter dem Thema sichtbar. Und damit kann dann eine allfällige Beratungs- oder Coachingleistung punktgenau gesetzt werden.“ Und ganz gleich, ob es nun ein berufliches

oder ein privates Thema ist, das gegangen wurde: Die Hinweise, die man hier bekommt, helfen zu mehr Offenheit, zu einer

ist es auch für Skeptiker viel leichter möglich, Impulse ernst zu nehmen und dem, was der Stellvertreter da an Gedanken

„Gerade auch für Unternehmen ist diese Methode ein ideales Instrument – eine gewisse Offenheit vorausgesetzt.“

Lösungsbereitschaft und zu mehr Tiefe und Qualität im Leben und im Arbeiten.

Verdeckte Ermittlung

Die Methode funktioniert übrigens auch in verdeckter Form: Der Stellvertreter hat also keine Ahnung, welches Thema er geht, die Information dazu bekommt er in einem zusammengefalteten Zettel, den er sich ungelesen einfach in die Tasche steckt. Damit

und Gefühlen äußert, auch wirklich Glauben zu schenken. „Der Walk bringt Dinge ins Bewusstsein – und man kann eine Richtung erkennen, in die es weitergeht“, so Regina Hauser. Ein Walk funktioniert genauso mit sich allein: Hier regt Hauser an, drei Themen auf je einen Zettel zu schreiben, ein Thema verdeckt zu ziehen und es dann – etwa beim nächsten Waldspaziergang – selbst zu gehen. ■



Regina Hauser
Diplomierte Sonderpädagogin und Mediatorin

Fachliche Anleitung

Walking In Your Shoes (WIYS) kann das Leben um viele erleichternde Erkenntnisse bereichern – für ein erstes Ausprobieren ist jedenfalls fachliche Anleitung sinnvoll. Möglich ist das zum Beispiel in Linz an der Abendakademie, wo Regina Hauser Vorträge hält, oder direkt bei ihr in Grein. Zum Thema gibt es auch das Buch von Christian Assel: „Gehen heißt verstehen – Walking In Your Shoes“, Windpferd Verlag.

Nächster Termin an der Abendakademie ist der 18. Oktober 2012: www.abendakademie-linz.at.

Die nächste WIYS-Ausbildung (8 Tage) startet am 1. Dezember 2012: www.walkinginyourshoes.at